

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Madras, 02.01.1738-21.12.1738; 29.12.1738

11. April - 16. Mai 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187492)

noch ein zu malen, ist es in einem ganz neuen Staat, wenn wir die Welt
die wir sehen, bloß eine Illusion zu betrachten, wie das tiefste Meer gesagt hat.
Das ist der wahre Zustand.

[illegible]

11. An diesem Tage kamen wir vor uns nach Mittag in Malabarische Meer Portugiesischer Versammlung und Anstalt. Auf dem Ostrand des Insel Abends gefahren, zu wachen und in der Malabarischen Insel O. zu wachen. Beide waren 3. Stunden und 3. Meilen zum ersten mal admittiret worden, nachdem sie 1. mal examiniret und zum ersten mal Gebrauch dieses heiligen Sacraments waren gemacht worden. Die Seelsorger sind ihnen mit warmen Worten im Inneren daß sie auf ihren eigenen Seelen haben können.
18. Kurz nach hat unser Unterwergungs Mann in diesem Tage das erste Englisch Schiff an unsern Princess Mary. Capt. George Martin. Die sie brachte und die verlangte Karavane von Europa mit.
27. An diesem Tage waren im Lande angekommen, wo in unsern 3. Versammlung Personen, die sich zum ersten mal.

Maia

1 Der Landwind, fängt Lustig an und die Hitze wird von Tage zu Tage mehr,
sind kühl. Was aber der Landwind also für Lust bringt, darüber, als der
Vollst in Indien zu waschen. Und Wind also der Landwind, der Mittagswind,
sonst Dand wind genannt, welcher die ganze Luft zu erhitzen und das Land
höchstig anzufutet, aber so viel es nützt, so ist es, daß es nicht gut ist an der
dann sehr zu sein. Viele Europäer sind zu dieser Zeit sehr unwohl, denn die
Hitze der Luft kommt aus in den Wohnungen zu sein, daß man das Kehl, für
Hitze und Qualen nicht, fliehen kann, weswegen allerdings eine große Lust
und in dem modisch ist, da sie gehen in Europa den May die Augen zu
Zeit vom Jäger mit sich bringt, weil das in uns, alles zu grün, und zu
blühen, anfängt.

4. Kind Pallicatte kam zum Jahr von dem Vorhigen Protestantischen Geistlichen
aufwärts und brachte Ihr Kind mit sich, welches bereits 8. Monat alt war, mit Silber
und zu kaufen, welches ihr auch gegeben ward. Dann Sie haben keinen Prediger
und obgleich Kommt ihr Predicant von Nagapatnam nicht häufig an, der die Kinder
den Lehren muß, obgleich wir noch mehr in der Stadt da ist, so ist es nicht in Pallicatte
was ich sehr bedauern muß. Kinder von 5. bis 7. Jahren auf den Straßen zu spielen gesehen,
die vorzüglich sehr schlecht waren.

35. Am 5. Uhr nach Mittag gelungte Cadaver. Inglisch: Es ist an die Goldschin genannt,
mit Entlassung einer aus Mustau von dem H. Professor Bager und Dr. Prof. Kehr.

16. Gibt man die Moriam (Atheisification), translativt und mündlich mit der Übersetzung des
wahren Christen, brennt in die Malabari, so wird nicht länger geachtet, in die Samulif
Grafen das neue christliche Glauben zu bringen. O mein Gott und Vater der Welt

[illegible]

31. Wie sollten wir der Mission auf eine Portugiesische Weise, nicht aber als wenn diese zur Mission
eigentlich gesucht, sein, sondern sie ist als ein Nebenband an die Mission, doch wir über uns nehmen
besser als Palliativ. Diese Wege haben wir, besonders die Kinder aus Pallicatta zum Tadar
zu senden, einige wenige nur sind aus Madras gekommen. Allein diese Gesellen giebt uns mehr
Erfahrung, und Vortheil, als die jungen Malabarier, welche wir für die Kinder der Mission
gesucht haben. In der Kirche zu St. Paul, da in dieser Portug. Weise gehalten, habe bewirkt, dass
die Gesellen nicht gesucht, sondern an die Mission zu senden, wie es mit ihnen auch
über, wenn sie in die Mission kommen, nicht ab, sondern weil nicht, sondern
wenn, wenn wir mit Nutzen an der Mission für uns nicht arbeiten können.

3. Auf Franquebar, frage ich Sie, wie Sie mir ein Exemplar von dem unüßig geschriebenen Litterarischen
Litteratur, die Portugiesische Bibel. Item, so kam mir Malabari, für Litteratur aus Tanjore von
Rajanath Ken der dortigen Catecheten. Der selbe berichtet, daß er ein Paradies gesehen hätte
in einem Garten, wo für ein solches Land, das ich selbst sehe und auf dem ich stehen
mit Arbeitern zu sehen, und eine Copie davon zu nehmen, übergeben werde. Er wünscht, daß
das Malabarische Litteratur, so deutlich und verständlich, und nach dem Capitel, das in
Litteratur, Genesim und Volubilis, das dort über all in der Welt, den großen Litteratur, und
man hat, so häufig ein gewöhnlich, als ob man nicht mehr die Litteratur, die in der
nicht mehr zu lesen wollen. So er wünscht an, daß die Litteratur, so häufig und in der Litteratur
sich, als in einem Testament, der Kopf Gottes mit dem Litteratur zu sehen, als in der Litteratur
wollen. (nach Bucher) Ich bin mir und das andere berichtet, was er, in der Portugiesischen

241C.2